

# 14b. Es gibt keine Verbindung zwischen „Kirche“ und Staat - Teil 2

---

Tess Lambert, 21.05.2022

## Youtube Video

[https://www.youtube.com/watch?v=vvOW\\_1Eo0s&t=618s](https://www.youtube.com/watch?v=vvOW_1Eo0s&t=618s)

### [00:00:07.270] - Tess

Haben wir alle schon einmal von dem Begriff "Kulturkampf" gehört? Ich bin mir nicht sicher, ob die Leute das Konzept des Kulturkampfes verstanden haben. Aber ich möchte darauf ein wenig eingehen und erklären, was der Kulturkampf bedeutet. Wenn man auf der Wikipedia-Seite den Begriff Kulturkampf nachschlägt, wird er in verschiedene Abschnitte unterteilt. Es geht um die 1920er bis 1980er Jahre als die Ursprünge, zwischen den 20er und 80er Jahren des letzten Jahrhunderts. Er wurde verwendet, aber er war nicht sehr verbreitet. Es war als Ausdruck nicht sehr populär. Wann wurde er populär? Wann begann er populär zu werden? Wann wurde das Konzept des Kulturkampfes eingeführt? Wann begann man, die moderne Polarisierung in den Vereinigten Staaten durch die Linse eines Kulturkampfes zu verstehen? Wann ist das geschehen? Es war ein einzelnes Ereignis, ein einzelnes Jahr. Ray.

### [00:01:30.950] - Raymond

Ich wollte auf die zweite Welle des Feminismus tippen, bis Du von einem einzelnen Ereignis sprachst. Als Du ein einzelnes Jahr sagtest, wollte ich auf 1989 tippen?

### [00:01:44.850] - Tess

Nahe dran. Es ist ein wirklich guter Versuch. Marie, ich habe dich verpasst. Entschuldige, Ray, warst du fertig?

### [00:01:58.970] - Raymond

Ja.

### [00:02:04.190] - Marie

Ich weiß nicht, welches einzelne Jahr. Aber ich würde auf 2016 tippen oder vermuten. Mit Steve Bannon. Obwohl ich weiß, dass das alles schon lange vorher passiert ist. Ich rate noch einmal und sage 2012.

### [00:02:52.690] - Tess

Es macht mir nichts aus, wenn du nachschauen willst. Ihr könnt gerne nachschlagen. Ich denke zu dieser Zeit sieht man schon die Früchte des Kulturkampfes, aber es ist nicht dort, wo man anfängt, ihn wirklich als Thema zu verstehen. Graeme.

### **[00:02:55.490] - Graeme**

Ich wollte sagen, dass es um 1996 herum zwei Informationsströme gab, die in YouTube und das Internet einfließen. Wir sehen, wie sich eine wirklich große Kluft in der Kultur entwickelt.

### **[00:03:15.870] - Tess**

Es liegt in der Mitte zwischen deinem Jahr und dem von Ray. Es ist das Jahr 1991. Aber du bist auf der richtigen Spur. 1991, 1996. Aber wann ist die Zunahme der Erkenntnis? 1991. Und es ist 1991, an der Zunahme an Erkenntnis, wo die Menschen beginnen zu verstehen, dass sie sich mitten in einem Kulturkrieg in den Vereinigten Staaten befinden. James Davison Hunter, ein Soziologe an der Universität von Virginia, führte diesen Begriff wieder ein. Er war schon vorher bekannt, aber er führte ihn in seiner 1991 erschienenen Publikation *Culture Wars, The Struggle to Define America* (Kulturkriege, das Problem Amerika zu definieren) ein. "Hunter beschrieb, was er als eine dramatische Neuausrichtung und Polarisierung sah, die die amerikanische Politik und Kultur verändert hatte." Sie teilen es auf die 1920er bis 1980er Jahre auf. Es wird selten verwendet. Und dann unterteilen sie es in 1991 bis 2001. Dieser Zeitraum von zehn Jahren. Der Grund für den Aufschwung war ein Artikel von James Hunter. "Er argumentierte, dass es bei einer zunehmenden Zahl von brisanten Themen wie Abtreibung, Waffenpolitik, Trennung von Kirche und Staat, Privatsphäre, Drogenkonsum in der Freizeit, Homosexualität und Zensur zwei definierbare Polaritäten gab. Darüber hinaus gab es nicht nur eine Reihe spaltender Themen, sondern die Gesellschaft hatte sich in diesen Fragen im Wesentlichen entlang derselben Linien gespalten, so dass sich zwei sich bekriegende Gruppen bildeten, die sich in erster Linie nicht durch nominelle Religion, ethnische Zugehörigkeit, soziale Klasse oder sogar politische Zugehörigkeit definierten, sondern vielmehr durch ihre ideologische Weltanschauung."

### **[00:05:02.970] - Tess**

Was er also feststellt: In der Vergangenheit, vor 1991, gab es die Moral Majority, es gab die drei Bewegungen, es gab eine Menge Konflikte um die Bürgerrechte in der Mitte und Ende des 19. Jahrhunderts. Aber jetzt gab es zwei Seiten, zwei entgegengesetzte Positionen. Wenn man an ein Thema glaubte, das die Gemüter spaltete, neigte man dazu, bei allen anderen Themen ähnliche Positionen zu vertreten. Die Menschen hatten also kein breites Spektrum, in dem sich die einen und die anderen Positionen vermischten. Sie waren im Allgemeinen in zwei Pole gespalten. Und diese beiden Pole waren nun im Krieg gegeneinander.

### **[00:05:39.300] - Tess**

Und was er auch feststellte, war, dass in den vergangenen Jahrzehnten, Jahrhunderten, diese Auseinandersetzung auf der Grundlage der Religion von jemandem geführt wurde. Das Christentum, die Verteidigung der traditionellen Familienwerte durch die protestantische Brille. Und er sagt, das sei nicht mehr so. Jetzt geht es nicht mehr um Religion, nicht mehr um ethnische Zugehörigkeit, nicht mehr um die soziale Schicht, und es geht nicht einmal mehr wirklich darum, welcher politischen Partei man angehört. Es geht um deine ideologische Weltanschauung. Es geht darum, zu welcher Kultur man gehören möchte. Im Jahr 2021 wurde er von Politico interviewt. Es war der 30. Jahrestag, an dem er das Konzept des Kulturkriegs in den Mainstream einbrachte und es von dort aus in Gang setzte. Also interviewte Politico

ihn 30 Jahre später. Letztes Jahr. Und fragte ihn nach seinen Ansichten über das heutige Amerika. Wie er den Kulturkampf in den letzten 30 Jahren sieht. Und darauf komme ich gleich zu sprechen.

**[00:06:56.740] - Tess**

Katherine, zuerst bist du noch dran.

**[00:06:57.020] - Katherine**

Das ist noch von vorhin, als du das Jahr wissen wolltest. Ich wollte 1991 sagen.

**[00:07:09.110] - Tess**

1991. Du hast dich damit befasst.

**[00:07:15.630] - Katherine**

Nein, ich hätte mich bei der Begründung geirrt. Ich hätte gesagt, dass es wegen Anita Hill war. Das wäre der Beginn der dritten Welle gewesen. Das ist die Logik, die ich benutzte. Dass es aufrütteln würde.

**[00:07:33.070] - Tess**

Ich bin mir sicher, dass dies Teil des Hintergrunds war, den dieser Mann sah, als er diesen Artikel schrieb. Es hätte denselben Kulturkrieg verstärkt. Es ist ein Politico-Artikel. Der Grund, warum ich diesen Artikel nicht im Media Broadcast veröffentlicht habe, ist, dass es Dinge gibt, die er sagt, und seine politische Position, von denen ich nicht glaube, dass wir uns als Bewegung daran halten können, ohne den Kontext. Sie sind nicht prophetisch. Er macht eine Menge Fehler. Er bezeichnet sich selbst als konservativ, aber als liberal-konservativ. Die Konservativen von heute wären nicht glücklich mit ihm. Mit anderen Worten, er ist ein Gemäßigter, der zum Konservativen tendiert. Und ich denke, dass er zum Teil deshalb für einige Themen ziemlich blind ist. Bei einigen Dingen hat er einen guten Durchblick, aber bei anderen hat er die Gelegenheit völlig verpasst. Er hat zum Beispiel gesagt, dass es im modernen Kulturkrieg gar nicht mehr um die Abtreibung geht, sondern dass er sich auf das Thema Rassismus verlagert hat. Und im modernen Kulturkrieg geht es um Rasse.

**[00:08:50.580] - Tess**

Und während es vor Jahrzehnten noch um Abtreibung ging, ist das jetzt vorbei. Und das ist erst das letzte Jahr, er glaubt, dass Abtreibung kein Thema war, kein Teil des Kulturkriegs.

**[00:09:03.900] - Tess**

Natürlich wissen wir jetzt, dass er sich geirrt hat, aber das hätte er schon letztes Jahr wissen müssen. Er hätte wissen müssen, dass im letzten Jahr das Geschlecht das zentrale Thema des Kulturkampfes war, nicht die Rasse. Aber das hat er übersehen. Und ich denke, er hat das zum Teil deshalb nicht erkannt, weil, wenn man die gemäßigte konservative Weltsicht annimmt, verpasst man einiges. Aber er hat einen Einblick in den Kulturkampf, der relevant ist. Er war 1991 relevant. Ich werde aus diesem Politico-Artikel zitieren: "Vor 30 Jahren machte der Soziologe James Davison Hunter das Konzept des Kulturkampfes

populär. Heute sieht er einen Kulturkampf, der sich verschlimmert hat und der die Zukunft des amerikanischen Experiments in Gefahr bringt. "1991, als Amerika von einem Kampf zwischen einer zunehmend liberalen, säkularen Gesellschaft, die auf Veränderungen drängte, und einer konservativen Opposition, die ihre Weltanschauung in der göttlichen Schrift verwurzelte, ergriffen wurde, schrieb James Davison Hunter ein Buch und betitelt es mit dem Satz, dass sich in Amerika ein Kampf abzeichnete über Abtreibung, Rechte für Homosexuelle, Religion in öffentlichen Schulen. Es trägt den Titel 'Culture Wars' (Kulturkriege): Er fährt dann fort, und erklärt. Ich werde es nicht ganz lesen.

#### **[00:10:21.870] - Tess**

Aber als sie ihn interviewten, erklärte er, dass es in den letzten 30 Jahren nicht mehr um die Religion ging.

#### **[00:10:29.440] - Tess**

Es ist ein Kampf um die Kultur, der man angehört. Es ist ein Kampf um deine Ideologie. Er sagt: "Politik ist ein Abbild der Kultur. Sie ist ein Spiegelbild. Die Kultur ist die Grundlage unserer Politik." Es geht nicht um einen Kampf um Politik. Ältester Jeff hätte nicht sagen können: Ihr greift meine Politik an. Was wir angriffen, was der Mitternachtsruf angriff, war etwas viel Grundlegenderes. Unterhalb der Politik existiert die Kultur.

#### **[00:11:05.250] - Tess**

"Politik ist ein Abbild der Kultur. Es ist eine Spiegelung. Es ist die Kultur, die unsere Politik untermauert. Man kann sich das wahrscheinlich am ehesten als einen politischen Kampf um bestimmte kulturelle Fragen vorstellen, wie Abtreibung, Sexualität, Familienwerte, Kirche, Staat und so weiter. Im Kulturkampf geht es also in Wirklichkeit um die Mobilisierung politischer Ressourcen, um Menschen, Wählerstimmen und Parteien für bestimmte Positionen in kulturellen Fragen. In diesem Sinne geht es bei einem Kulturkampf eigentlich um Politik. Aber die größere Geschichte dreht sich um die Kulturen, die unserer Politik zugrunde liegen. Und die Art und Weise, in der unsere Politik zum Spiegelbild einer tieferen kulturellen Haltung wird. Es geht nicht nur um Einstellungen und Werte, die über die Fähigkeit hinausgehen, über sie nachzudenken. In politischen Fragen kann man Kompromisse eingehen, in Fragen der ultimativen moralischen Wahrheit kann man das nicht. Die Konservativen sehen eine existenzielle Bedrohung. Das ist eine wichtige Formulierung. Sie sehen darin eine existenzielle Bedrohung für die Lebensweise, für die Dinge, die ihnen heilig sind."

#### **[00:12:37.610] - Tess**

Es ist die Kultur, die als die ultimative moralische Wahrheit angesehen wird. Kultur, die als heilig angesehen wird. Der Interviewer spricht. "Es gibt eine Passage, die Sie vor 30 Jahren geschrieben haben und die für diesen Punkt relevant zu sein scheint. Wir denken plötzlich, dass die Kontroversen, über die wir diskutieren, eher politischer als kultureller Natur sind. Bei politischen Fragen auf dieser oberflächlichen Ebene kann man Kompromisse eingehen, wenn es um die letzte moralische Wahrheit geht, kann man das nicht. Deshalb scheint die ganze Bandbreite der Themen heute unendlich zu sein."

**[00:13:27.570] - Tess**

"Dieser Satz gefällt mir. Ich würde ihn so formulieren. Die Kultur ist von Natur aus hegemonial. Sie versucht zu kolonisieren. Sie strebt danach, die Gesamtheit zu umhüllen. Die Wurzel des lateinischen Wortes Kultur ist Cultus. Es geht um das, was uns heilig ist."

**[00:14:04.350] - Tess**

Kultur kommt aus dem Lateinischen, Cultus. Welche anderen Wörter gibt es, die von demselben Wort abstammen? Cultus, Kultur. Kennt jemand noch andere? Kultur. Marie.

**[00:14:27.990] - Marie**

Kult (Sekte).

**[00:14:34.530] - Tess**

Sharon.

**[00:14:38.230] - Sharon**

Ich wollte auch Kult sagen. Aber das ist schon in Ordnung.

**[00:14:43.630] - Tess**

Große Denker denken ähnlich. Josephine.

**[00:14:48.610] - Josephine**

Wie sieht es mit dem Schuldigen aus? (Culpred)

**[00:14:51.010] - Tess**

Schuldig? Da bin ich mir nicht sicher. Du könntest Recht haben. Meine Nachforschungen sind noch nicht so weit fortgeschritten. Raymond.

**[00:15:05.650] - Raymond**

Kultivieren?

**[00:15:06.990] - Tess**

Kultivieren. Das waren die, die ich uns besonders zeigen wollte. Kult und kultivieren. Das kommt alles vom gleichen Wortstamm. Es geht um das, was einem heilig ist, was man bewahren möchte. Es geht um das, was heilig ist. Und der Grund, warum es hier Sexismus gibt, liegt nicht in der Religion. Es ist nicht mehr die Religion, die der Gesellschaft heilig ist. Ich glaube nicht einmal, dass Adventisten noch so religiös sind. Es ist letztlich nicht ihr Adventismus, den sie als heilig betrachten. Es ist ihre Kultur. Wenn wir im Jahr 2018 sagen, dass Fox News schlecht ist, (Ellen White sagte nichts über Fox News), fühlten

sie sich angegriffen, weil wir ihre Kultur angegriffen haben. Sie stehen auf der einen Seite dieses Kulturkampfes, und dieser Kulturkampf ist nicht grundlegend religiös.

**[00:16:09.640] - Tess**

Adventisten suchen heute nach dem Sonntagsgesetz und glauben, dass es eine Frage des Sonntagsgesetzes sein wird. Wie verfolgen sie die Schritte? Oh, Impfvorschriften. Wo findet man das in der Heiligen Schrift oder bei Ellen White? Es ist George Soros. Wo finden wir George Soros bei Ellen White? Ihre Schritte zu ihrem eigenen Sonntagsgesetz sind nicht in der Religion zu finden. Ihre Schritte sind in der Kultur zu finden, die sie verkörpert haben. Adventisten sind nicht so religiös. Der Politik liegt dasselbe zugrunde wie der Religion der Menschen, nämlich die Kultur. Man könnte Religion sagen. Man könnte auch sagen: fehlende Religion. Es ist die Kultur, die dem Atheismus zugrunde liegt. Wenn ein protestantischer Pastor glaubt, dass Frauen von Gott als Ernährerinnen geschaffen wurden und nicht als rationale Denkerinnen, wie es die Politik verlangt. Er glaubt, dass sie auf diese Weise geschaffen sind. Wenn Dawkins und Harris glauben, dass Frauen kein rationales Gehirn haben, sagen sie, dass die Evolution sie über Millionen von Jahren so geschaffen hat. Sie brauchen keine Religion, um den Sexismus zu untermauern. Denn ich würde behaupten, dass die Positionen, die beide Seiten heute zu diesen Themen vertreten, über die die Gesellschaft streitet, nicht religiös sind. Sie sind kulturell bedingt. Wir greifen die Kultur an.

**[00:17:53.340] - Tess**

Denn das Sonntagsgesetz ist nur eine wichtige Wegmarke in 30 Jahren zunehmender Geburtswehen und Anhäufung von Wegmarken für einen sich entwickelnden Kulturkampf. Und der Krieg für und gegen das Sonntagsgesetz ist nichts anderes als der Krieg zwischen zwei Kulturen in den heutigen Vereinigten Staaten. Wir greifen die Kultur an.

**[00:19:25.480] - Tess**

Und jetzt sagt Ältester Jeff: "Greift nicht meine Kultur an." Es war nicht wirklich wichtig, ob ich Australierin oder Kalifornierin bin. Denn ein Liberaler in Kalifornien befindet sich auf einer anderen kulturellen Wellenlänge als er. Das polare Gegenteil. Ich war das polare Gegenteil. Er wird das Geschlecht ins Spiel bringen. Das hat nicht geholfen. Aber letztendlich ist es die Tatsache, dass wir auf zwei verschiedenen kulturellen Plattformen stehen. Und ich sagte, dass die kulturelle Plattform des Mitternachtsrufs wegen der Reformlinien prophetisch richtig ist. Und das war zu schwer zu schlucken. 9. November 2019. Von hier an beginnt der Kampf in der Bewegung. Er beginnt eigentlich schon vorher. Aber fast sofort fangen wir an, über Feminismus zu sprechen. In der Bewegung gibt es einen Kampf zwischen drei verschiedenen Konzepten des Feminismus. Welche sind das? Erklärt mir die drei. Wir kennen den radikalen Feminismus. Ray.

**[00:19:35.510] - Raymond**

Kultureller und Liberaler oder Mainstream.

**[00:19:48.930] - Tess**

Was ist das Problem mit dem Kulturellen?

**[00:19:55.030] - Raymond**

Sie verwenden im Wesentlichen das gleiche Argument, das zur Durchsetzung der Rassentrennung verwendet wurde. Gleich, aber getrennt. Gleich, aber grundlegend anders. Eine weibliche Essenz, diese Ethik der Fürsorge, die den Frauen eigen ist und die Männer nicht haben.

**[00:20:26.110] - Tess**

Und sie wissen, dass Frauen das nicht haben, weil es das ist, was ihre Kultur verkörpert. Ergibt das einen Sinn?

**[00:20:36.070] - Raymond**

Ja.

**[00:20:37.390] - Tess**

Es ist diese Südstaaten-Romantik der Südstaaten-Frau, die das Erntedank-Festmahl zubereitet, die Schürze trägt und die Kinder hereinbringt. Es ist diese Verherrlichung. Sie ist in ihrer Kultur verankert. Kultureller Feminismus. Es ist in den Worten enthalten. Es ist leicht zu sagen. Sie verteidigen die Kultur und weigern sich, den Sexismus aus ihrer Kultur auszumerzen. Sie sagen: Wir werden Feministen sein, solange ihr unsere Kultur nicht anrührt. Wir werden feministisch sein. Wir werden die Gleichstellung der Geschlechter in allen Bereichen fördern, die unsere Kultur nicht berühren oder schädigen.

**[00:21:27.540] - Tess**

Liberaler Feminismus. Zunächst einmal, was ist das Mantra des radikalen Feminismus?

**[00:21:35.690] - Raymond**

"Das Persönliche ist politisch."

**[00:21:37.730] - Tess**

"Das Persönliche ist politisch." Und was ist das Persönliche?

**[00:21:49.950] - Raymond**

Ich kann mich nicht erinnern.

**[00:21:50.900] - Tess**

Das ist noch nicht gesagt worden. Das Persönliche ist gleichbedeutend mit deiner Kultur. Man darf nicht an den Sexismen der eigenen Kultur festhalten, wenn sie der Gleichberechtigung der Geschlechter entgegenstehen. Der radikale Feminismus sagt, dass es kein echter Feminismus ist, wenn man an irgendeinem in der Kultur verankerten Sexismus festhält. Vielmehr müssen wir ihn aus der Kultur

ausmerzen, entwurzeln. Älteste Terry hat über das Konzept des Wortes "radikal" in Verbindung mit dem Wort "Wurzel" gesprochen. Ich weiß nicht, ob wir das mathematische Symbol für die Berechnung der Quadratwurzel kennen. Der radikale Feminismus sagt, man muss zum Kern der Sache vordringen. Der liberale Feminismus sagt, dass das Persönliche nicht politisch ist. Also werden wir die Gleichstellung der Geschlechter unterstützen, solange sie nicht meine ...

**[00:22:47.350] - Raymond**

... Kultur ...

**[00:22:47.970] - Tess**

... berührt. Es ist ein anderer Aspekt der Kultur als der kulturelle Feminismus, aber es ist immer noch Kultur. Es spielt keine Rolle, ob es um das Bleichen der Haut in Südkorea oder um die Schönheitsstandards in den Vereinigten Staaten geht. Es spielt keine Rolle. Es manifestiert sich an verschiedenen Orten unterschiedlich, weil es dort kulturell bedingt ist. Wie es sich in einem Teil der Bewegung, liberaler Feminismus, manifestiert, unterscheidet sich von dem, wie es sich in anderen Teilen der Bewegung manifestiert. Beim radikalen Feminismus ist das nicht der Fall. Der radikale Feminismus ist derselbe, ob in Australien, Fidschi, Ghana, Deutschland oder Kalifornien, das spielt keine Rolle. Der radikale Feminismus, wie wir ihn in dieser Bewegung lehren, ist in jedem einzelnen Land derselbe. Der liberale Feminismus ist es nicht. Denn sie müssen einen liberalen Feminismus haben, der nicht das demontiert, was man im Persönlichen findet. Hier gibt es einige Überschneidungen. Wie sie das häusliche Leben sehen, die Hausgöttin. Es gibt eine Kombination aus Schönheitsnormen und solchen Themen. Sowohl der kulturelle als auch der liberale Feminismus sagen: Rührt unsere Kultur nicht an.

**[00:24:25.550] - Tess**

Ältester Jeff wird also sagen. Ich liebe diese ganze Botschaft, aber ein Teil davon greift mich persönlich an. Ich werde diesen Teil herausnehmen. Ich werde ihn leicht verdrehen. Ich werde etwas von mir selbst hinzufügen. Er geht weg.

**[00:24:41.570] - Tess**

Kurz danach. Einige Leute in der Bewegung, die sagen, wir lieben den Feminismus, wir lieben den linken Flügel. Übrigens. Wir haben uns immer für mehr Freiheit in dieser Bewegung eingesetzt, weil sie unsere Freiheit immer wieder einschränken. Wir mögen den Feminismus, aber rühre nicht unsere Kultur an, und rühre nicht unsere Kultur an. Es ist nach wie vor ein Kulturkampf. Es ging nie um ihre Interpretation der Heiligen Schrift. Wir konnten unsere auf der Grundlage der Heiligen Schrift, der Reformlinien und der Prophetie verteidigen. Sie konnten die ihre nicht verteidigen. Aber das spielte letztlich keine Rolle. Denn was den Menschen heilig war, war nicht ihre Religion. Es war ihre Kultur. In den letzten Jahren haben nur sehr wenige Menschen die Bewegung wegen irgendetwas verlassen, was wir über Ellen White, über Bibeltexte, über den Adventismus oder die adventistische Führung gesagt haben. Die Menschen haben die Bewegung nicht deswegen verlassen. Sie haben die Bewegung immer wieder verlassen, sei es, dass sie zum Protestantismus zurückkehrten oder sich ganz vom Christentum abwandten. Aber was sie immer getan haben, war, zu ihrer Kultur zurückzukehren.



**[00:25:56.290] - Tess**

Mai 2020, Apis Stier. Was ich damit sagen wollte, ist, ja, man kann es seit 1798 zurückverfolgen und sehen, wie der Protestantismus mit dem Adventismus interagiert.

**[00:26:06.770] - Tess**

Aber was war das Problem im alten Israel? Es war nicht der Protestantismus, es war das Heidentum. Es war das Heidentum. Aber es war auch die ägyptische Kultur. Wie die ägyptische Kultur die Männlichkeit betrachtete. Wenn sie die Zeit Christi betrachten. Es geht um die Tatsache, dass die jüdische Kultur die heidnische Kultur verkörpert hat. Die Art und Weise, wie das Heidentum die Erwartungen an einen König sah. Wieder geht es um die Kultur. Dann kommen wir zu LGBT. Zu diesem Zeitpunkt in der Bewegung lehrten einige Leute bereits und sagten, dass wir jetzt LGBT-Menschen öffentlich in dieser Bewegung akzeptieren sollten. Und es gab eine Verzögerung, weil wir zu diesem Punkt von der Gleichheit und nicht von der Freiheit aus gelangen mussten. Aber als wir das taten, widersprach ich denjenigen, die sagten, die Wurzel der Homophobie ist der Protestantismus und die Religion. Ich sagte, das ist nicht der Fall. Wir gingen zurück zur assyrischen Kultur, zur babylonischen Kultur, zur medo-persischen Kultur, insbesondere zur griechischen Kultur und zur römischen Kultur. Und man sieht das im römischen Katholizismus verkörpert.

**[00:27:31.700] - Tess**

Der moderne Atheismus und die vier Reiter mögen für die Homo-Ehe sein, aber sie sind immer noch homophob. Und sie haben keine Toleranz für Transmenschen. Und warum? Weil die eigentliche Ursache nie die Religion war.

**[00:27:47.950] - Tess**

Es war die Kultur. Hier haben wir von Homophobie gesprochen. Das zugrundeliegende Problem der Homophobie war über Jahrtausende hinweg immer ein kulturelles. Dann kamen wir zum radikalen Feminismus und wir haben diesen Punkt noch verstärkt. Und wir sagten Nein zur Kultur, Nein zur Kultur. Von dem Tag an, an dem es 2018 präsentiert wurde, bis heute ist es ein Angriff auf die Kultur. Als ich nach Afrika ging, Anfang 2020. Wir hatten nicht sehr viele aus Afrika an Ältesten Jeff verloren. Wir hatten in Ältesten Jeffs Augen Ellen White angegriffen und sie nicht respektiert, den Adventismus angegriffen, die Grundlagen unseres Glaubens angegriffen. Die Menschen in Ostafrika, im Großen und Ganzen in der Bewegung, kümmerte das nicht. Wir hätten eine Menge Dinge über Ellen White sagen können. Sie hätten gesagt, okay, großartig. Einige hätten vielleicht mehr Erklärungen gebraucht. Es hat sie nicht gestört, dass wir über den Ozean blicken und die amerikanische Kultur angreifen. Sicher, das ist in Ordnung. Aber als wir zuerst in Kenia und dann in Uganda waren. Besonders in der Schule in Uganda.

**[00:29:15.060] - Tess**

Wir begannen, ihre Kultur anzugreifen. Zu diesem Zeitpunkt hatten wir kaum jemanden an Ältesten Jeff verloren. Und im Großen und Ganzen sind sie nie ganz zu ihm übergelaufen.

**[00:29:29.250] - Tess**

Sie kehrten zum Protestantismus zurück, oder hauptsächlich zum Adventismus. Aber es gab keinen großen Konflikt. Nichts, was wir über Feminismus gesagt hätten. Frauen, die Hosen tragen. Sicher, vielleicht mussten wir die Verse erklären. Damit gibt es kein Problem. Aber dann berührten wir das, was heilig war, und Religion war nicht das, was der großen Mehrheit der Mitglieder der Bewegung in Ostafrika heilig war. Es war nicht die Religion. Es war nicht der Adventismus oder die prophetische Lehre dieser Bewegung, die ihnen heilig war. Es war die Kultur. Und wir begannen, diese Kultur zu berühren. Und dann haben wir von vielleicht 1% mittlerweile mehr als 95% verloren. Alles, was über das Christentum oder die Religion gesagt wurde, hat nichts bewirkt, hat die Leute nicht beleidigt. Alles, was wir über Ellen White gesagt haben, hat die Leute nicht wirklich angegriffen. Es war, als wir das berührten, was in Wirklichkeit für sie heilig war. Die Menschen verließen diese Bewegung, weil sie den liberalen Feminismus dem kulturellen Feminismus vorzogen. Die Menschen verließen diese Bewegung, für das, was heilig war, was Cultus war. Es war Kultur. Nicht die prophetische Botschaft, nicht das ewige Evangelium. Ich hoffe, wir können jetzt sehen ..., Brenden, kannst Du jetzt sehen, warum ein neuer Atheist weder Dominionismus noch Protestantismus braucht? Ergibt das einen Sinn? Wir werden das noch einmal durchgehen.

#### **[00:31:22.790] - Brenden**

Ja, das macht vollkommen Sinn. Es ist eine über Jahrzehnte, Jahrhunderte, Jahrtausende gewachsene Kultur. Und das ist die Ursache für viele Dinge, auch für Sexismus. Ich kann es sehen. Ich danke Dir.

#### **[00:31:58.310] - Tess**

Die Wurzel des Wortes Kultur ist das lateinische Wort Cultus. Es geht um das, was für uns heilig ist. Es liegt in der Natur des Heiligen, dass es etwas Besonderes ist. Es darf nicht angetastet werden. Und das ist der Grund, warum wir heute in den Vereinigten Staaten eine absolute Polarisierung haben. Und er sagt, dass jedem Bürgerkrieg ein Kulturkampf vorausgeht.

#### **[00:32:21.460] - Tess**

Ich weiß nicht, wie hitzig es nach dem Sonntagsgesetz werden wird, aber es ist unglaublich gefährlich. Sie befinden sich bereits im Krieg. Sie sind bereits so gegensätzlich, weil das, was Tucker Carlson heilig ist, nicht sein Protestantismus ist, nicht sein Christentum. Es ist seine Kultur. Deshalb sagt er Dinge, die mit dem übereinstimmen, was ein Evolutionist sagen wird, was einer der Vier Reiter sagen wird. So heilig ist es für sie. "In einer Hinsicht geht es bei der Kultur um das Reine und das Verschmutzte. Es geht um die Grenzen, die oft überschritten werden, und darum, was wir dagegen tun. Und das ist Teil des Kulturkampfes.

#### **[00:33:01.850] - Tess**

Man kann den Kulturkampf auch so sehen, dass jeder eine Vorstellung davon hat, was grenzüberschreitend ist oder was eine Verletzung des Heiligen ist, und welche Ängste und Ressentiments damit einhergehen.

#### **[00:33:14.960] - Tess**

Jede Kultur hat ihre eigene Auffassung von Sünde." Man muss nicht religiös sein, um eine Vorstellung von Sünde zu haben. Für Dawkins, für Hitchens, für Harris gibt es Dinge, die sie als Sünde ansehen. "Sünde ist ein altmodisches Wort", zitiert er, "aber es bezieht sich auf das, was letztlich profan ist und nicht erlaubt werden kann, nicht erlaubt werden darf. Wenn wir die Dinge verstehen, die der Politik zugrunde liegen, können wir auch verstehen, warum sie sich so hartnäckig hält, wie sie es tut. Warum sie die Leidenschaften entfacht, die wir sehen." Sie sind alle religiös. Sie alle verehren etwas. Sie alle sehen etwas als heilig an. Aber ob sie nun protestantische Überzeugungen haben oder nicht, ob sie nun dem evolutionären, biologischen Darwinismus anhängen oder nicht. Ob sie psychologische Evolutionisten, Sozialdarwinisten oder ein konservativer baptistischer Pastor aus den Südstaaten sind oder nicht. Sie alle haben eine Vorstellung davon, was heilig und was profan ist, was heilig ist und was Sünde ist. Und ein Atheist wird viele der gleichen Dinge als Sünde ansehen, wie ein Protestant.

### **[00:34:37.140] - Tess**

Die Übertretung dessen, was biologisch sein soll. Rechte von Trans-Personen, radikaler Feminismus, all das werden sie als irrational ansehen, weil die Evolution oder Gott uns so geschaffen hat.

### **[00:34:52.330] - Tess**

Und es ist eine Überschreitung dessen, was die Evolution geschaffen hat. Er weist darauf hin, dass es nicht mehr auf einem christlichen Kontext basiert. Und ich denke, dass wir das immer wieder sagen müssen. Aber es geht auch darum, was innerhalb dieser Bewegung passiert ist. Und das Erschreckende ist, dass keine noch so große Anzahl von Reformlinien, nichts, was gesagt wird, zu irgendjemandem durchdringen wird, wenn er nicht bereit ist, die Kultur loszulassen. Ich glaube, man kann es am besten so beschreiben. Wenn wir denken, dass es um Religion geht, ist es oberflächlich. Wenn es um Politik oder Religion geht, ist es oberflächlich. Man kann Kompromisse schließen. Man kann Dinge umgehen. Wenn du etwas über Ellen White sagen willst, das sie nicht gut dastehen lässt? Sicher, dann erklär es einfach. Es ist das Oberflächliche. Und die Leute in dieser Bewegung dachten, sie könnten sich unter die Dusche stellen und diese Teile ihres oberflächlichen Christentums abwaschen und herauskommen, ohne sexistisch zu sein. Und als wir sagten, es liegt nicht an eurer Religion, als wir sagten, es liegt nicht in erster Linie am Adventismus, sondern wir begannen, die Kultur ins Visier zu nehmen, sagten wir, es geht im Grunde darum, wer ihr seid.

### **[00:36:46.900] - Tess**

Sie ist in die Verdrahtung deines Gehirns eingebaut. Es ist in die Dinge eingebaut, die man liebt und die man hasst. Frauen kommen zu mir und sagen: "Ich muss mit einem Mann zusammen sein, der nicht Mitglied dieser Bewegung ist, weil ich nicht leben kann, wenn ich nicht heirate." Und mein Problem damit ist: Das ist deine Kultur. Das ist nicht einmal das Christentum. Das ist deine Kultur. Und wenn du nicht bereit bist, sie in Frage zu stellen, sie zu bekämpfen und dein Gehirn neu zu programmieren, wirst du deine Kultur, das, was du liebst und schätzt und heilig hältst, über die Wahrheit dieser Bewegung stellen.

### **[00:36:47.180] - Tess**

Ich glaube, dass die große Mehrheit der Menschen in dieser Bewegung, und die Shakings (Erschütterungen/Sichtungen) der letzten vier Jahre sind der Beweis dafür. Die große Mehrheit der

Menschen in dieser Bewegung ist eigentlich nicht sehr religiös, was das Konzept des Christentums angeht. Sie halten etwas für heilig, aber es ist nicht das ewige Evangelium. Es ist die Kultur. Wenn es nicht so wäre, hätten die Menschen ihre Kultur ablegen können, um das ewige Evangelium anzunehmen, aber sie konnten es nicht. Denn es war nicht das, was ihnen im Grunde genommen heilig war.

**[00:37:17.650] - Tess**

Wir werden das nächste Mal damit weitermachen. Ich habe noch ein wenig mehr von ihm zu zitieren. Aber wir sind schon fast damit fertig.

**[00:37:26.300] - Tess**

Und dann möchte ich auf einige dieser Argumente für die Männerrechte zurückkommen, denn sie sind nicht unbedingt in dem verankert, was die Leute vom Protestantismus oder Adventismus übernehmen, sondern in dem, was wir von der Kultur übernommen haben. Sei es durch die oberflächlichen Stimmen des Christentums oder des neuen Atheismus oder einfach durch Menschen, die wir für logisch halten. Es sind nur noch sechs Tage bis zu unserer nächsten Vesper. Wenn diejenigen, die ihre Hände heben, ihre Gedanken festhalten könnten, damit ich nicht weiter überziehe. Tut mir leid. Wenn Du glaubst, dich nicht mehr an das erinnern zu können, was du sagen wolltest, schreibe es bitte auf. Wir werden mit einem Gebet schließen.

**[00:38:17.270] - Tess**

Lieber Gott, es ist erschreckend zu sehen, wie oberflächlich wir mit deiner Wahrheit umgegangen sind. Wie wenig sie zählt, wenn sie das berührt, was wir wirklich lieben, was uns wirklich heilig ist. Ich bete, Herr, dass du einen Weg findest, das zu durchbrechen. Ich scheine keinen Weg zu finden, um das für die Leute zu durchbrechen. Ich kenne die Worte nicht. Ich habe sie nicht. Ich kann das nicht für sie tun. Ich bete, Herr, dass du mit den Mitgliedern dieser Bewegung zusammenarbeitest, dass du mit den fragenden Köpfen zusammenarbeitest, die sich fragen, die zuschauen und mitverfolgen, die sich nicht sicher sind, was das alles soll. Ich bete für alle, Frauen wie Männer, dass sie sich mit dem Sexismus auseinandersetzen, den sie von ihrer Kultur aufgesogen haben. Und auch den Missbrauch, den sie damit getrieben haben, wie sehr sie ihn eigentlich geliebt und geschätzt haben. Dass wir alle in der Lage sind, die Hässlichkeit der Kulturen, die wir zu lieben gelernt haben, abzulegen. Ich bete, Herr, dass wir von den Dingen, die wir lieben, gerettet werden.

**[00:39:28.710] - Tess**

In Jesu Namen. Amen.